



LOEWE

ABSCHLUSSBERICHT



LOEWE-Zentrum
SAFE – Sustainable Architecture
for Finance in Europe

Inhalt

- 2 Statement des Koordinators
- 3 Projektinhalte
- 3 Wissenschaftlich-technische Ausgangslage
- 3 Im Rahmen des LOEWE-Projekts erreichte Erkenntnisse und getätigte Entwicklungen
- 5 Erreichte Strukturentwicklung
- 6 Erreichte Bedeutung/Stellung im Themen-/Forschungsfeld
- 8 Wichtigste Meilensteine des Projekts
- 9 Weitere Informationsmöglichkeiten
- 9 Zahlen und Fakten
- 10 Kurzvorstellung der beteiligten Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstitute
- 11 Impressum

Unsere Initiative, mit der wir vor über zehn Jahren gestartet sind, hatte von Beginn an eine klare Zielfunktion: Wir wollten ein europa- und weltweit beachtetes Forschungsinstitut im Bereich der Finanzmarktforschung aufbauen, das erstklassige Forschungsergebnisse generiert und – auf Basis dieser Forschungsergebnisse – Politik, Aufsichtsbehörden und Verwaltung berät. Wir waren und sind immer noch davon überzeugt, dass es nur auf der Grundlage einer soliden wissenschaftlichen Substanz gelingen kann, seriöse Beratungsleistungen zu erbringen, die in der wissenschaftlichen und politischen Community anerkannt werden und damit auch die Rolle Deutschlands in Europa in unserem Themenfeld stärken.



Mit diesem stets deutlich formulierten Ziel hat 2012 das Center for Financial Studies gemeinsam mit der Goethe-Universität Frankfurt die Förderung für das LOEWE-Zentrum SAFE eingeworben. Seit 2013 widmet sich SAFE der Finanzmarktforschung und steht für ein breites interdisziplinäres Verständnis der Finanzmärkte und ihrer Rolle in der Gesellschaft.

Das LOEWE-Zentrum SAFE hat hart daran gearbeitet, eine starke Reputation in der Forschungscommunity, aber auch in Wiesbaden, Berlin und Brüssel zu erarbeiten. Dass dies gut gelungen ist, haben 2018 die Leibniz-Gemeinschaft und der Wissenschaftsrat mit der Beurteilung unserer Arbeit – der wissenschaftlichen Qualität wie auch der Qualität unserer Transfer-Arbeit – als exzellent bestätigt. Das Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE ist der rechtlich selbstständige Nachfolger des LOEWE-Zentrums SAFE und ermöglicht damit dessen Weiterförderung als Mitgliedsinstitut der Leibniz-Gemeinschaft.

Wir sehen es insofern als unsere Aufgabe und unseren klaren Auftrag an, diesen Weg und dieses Zielbild weiterzuverfolgen. Unser Thema selbst haben wir schon immer als Daueraufgabe verstanden: Die Erforschung einer nachhaltigen, d. h. auf Stabilität und Wachstum ausgelegten Finanzarchitektur muss aufgrund der dem Finanzsystem eigenen Dynamik sowie aufgrund jeweils aktueller gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen immer wieder neu definiert werden. Durch international anerkannte Forschungsergebnisse wird SAFE es schaffen, sich in der Community dauerhaft die Reputation zu erarbeiten, die wir benötigen, um substantielle Politikberatung leisten zu können.



Prof. Dr. Jan Pieter Krahen
Koordinator des LOEWE-Zentrums SAFE
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Projekthalte

Wissenschaftlich-technische Ausgangslage

Das LOEWE-Zentrum „Sustainable Architecture for Finance in Europe“ widmet sich der Aufgabe, die Anforderungen an einen optimalen Ordnungsrahmen – eine „nachhaltige Architektur“ – für das europäische Finanzsystem zu erforschen. Gegenstand der Forschung sind damit geld- und finanzwirtschaftliche Akteure (z. B. Banken und Börsen, Notenbanken und Aufsichtsbehörden, aber auch Unternehmen und private Haushalte), deren Verhalten und Interaktionen (z. B. die Nachfrage nach Anlageprodukten oder Krediten, Reaktionen auf staatliche Regulierungsmaßnahmen oder die Geldpolitik der Zentralbanken) sowie systemische Ereignisse und historische Entwicklungen (z. B. Finanzkrisen oder neue Trends wie das Entstehen digitaler Währungen). Der Forschungsauftrag von SAFE umfasst die Analyse des komplexen Zusammenspiels all dieser Elemente des Finanzsystems sowie ihre einzel- und gesamtwirtschaftlichen Wirkungen auf Wohlfahrt, Wachstum und dauerhafte Stabilität moderner Gesellschaften.

Aus seinem Forschungsauftrag heraus verfolgt SAFE das Ziel, einen kontinuierlichen Dialog mit Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit in Deutschland und Europa zu führen, um basierend auf dem jeweils aktuellen Stand der Forschung zu einer an Stabilität und Wohlfahrt orientierten Politik beizutragen.

Bei seiner Eröffnung im Jahr 2013 war SAFE das erste und europaweit einzige Institut, das sich vollumfänglich dem Finanzsystem widmete. In der ersten Förderphase (2013 – 2015) lag der Fokus von SAFE auf den Merkmalen der „neuen komplexen Finanzwelt“ und der Erfassung ihrer Instrumente, Institutionen und Beweggründe. In der zweiten Förderperiode (2016 – 2018) und im Jahr 2019 wurden auf den Erkenntnissen der ersten Jahre aufbauend verstärkt die Folgen neu geschaffener regulatorischer Maßnahmen für die Stabilität von Finanzsystemen in den Blick genommen. Darüber hinaus nahm seit 2016 die Analyse der Bedeutung des Finanzsystems für Wirtschaft und Gesellschaft breiten Raum ein. Wohlfahrtsorientierte Fragestellungen, die eine nachhalti-

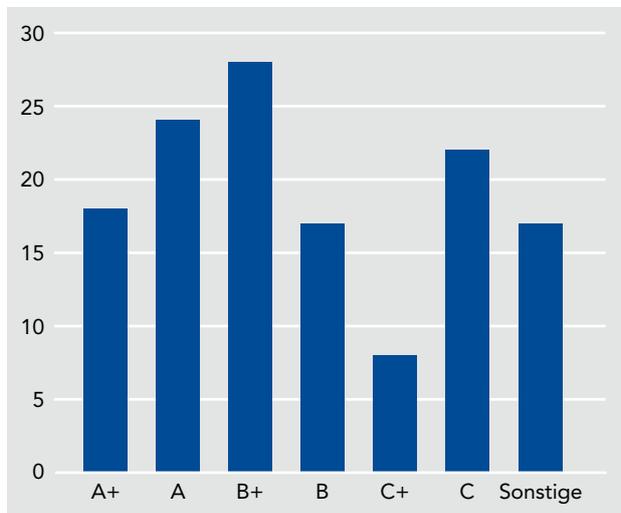
ge Finanzarchitektur jenseits akuter Krisen analysieren, sind zunehmend in den Vordergrund getreten.

Die Grundkonzeption des SAFE-Forschungsprogramms, welches den Gegenstand Finanzen aus mehreren Perspektiven – Finanzinstitute, Finanzmärkte, Haushalte, Politik, Zentralbanken – im Detail analysiert, ohne den Blick für das Ganze zu verlieren, hat sich sowohl in der Praxis als auch in mehreren Evaluationen bewährt und wird seit Januar 2020 mit dem Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE konsequent und systematisch weitergeführt.

Im Rahmen des LOEWE-Projekts erreichte Erkenntnisse und getätigte Entwicklungen

Das **Forschungsprogramm** ist das Herzstück des LOEWE-Zentrums SAFE. Die Aufgabe, die Anforderungen an einen optimalen Ordnungsrahmen – eine „nachhaltige Architektur“ – für das europäische Finanzsystem zu erforschen, wird sowohl durch intrasystemische als auch interdisziplinäre Arbeit umgesetzt, wobei neben Ökonom*innen auch Jurist*innen, Soziolog*innen und Informatiker*innen in die Projekte eingebunden sind. Methodisch reicht das Spektrum von theoretischen, empirischen, experimentellen, numerischen und datenanalytischen bis hin zu angewandten, politikberatenden Projekten.

Die wissenschaftliche Leistung des Zentrums zeigt sich insbesondere darin, dass es dem SAFE-Forschungsteam gelungen ist, seine Arbeiten in den besten internationalen Fachzeitschriften zu publizieren. SAFE-Wissenschaftler*innen konnten bis Ende 2019 134 Artikel in referierten Fachzeitschriften (darunter 42 in A+/A-Journals) veröffentlichen. Die Zahl der aus der LOEWE-Förderung entstandenen Working Papers beläuft sich auf 264, dabei handelt es sich um vorläufige, nicht-referierte Veröffentlichungen, die nicht nur auf der SAFE-Webseite, sondern auch auf den Plattformen Social Science Research Network (SSRN), EconStor (Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft) und IDE-AS/RePEC (Fed St. Louis) veröffentlicht werden, um den wissenschaftlichen Diskurs zu einem Forschungsthema anzuregen.



Publikationen in internationalen Fachzeitschriften mit Peer-Review; 2013 – 2019

Eine professionelle **Politikberatung** ist die zweite Säule des Zentrums. SAFE erfüllt neben der wissenschaftlichen auch eine wesentliche gesellschaftliche Rolle, indem ein Austausch mit Praktiker*innen in Politik, Zentralbanken, Finanzinstituten, Unternehmen und Börsenmärkten stattfindet. Dem SAFE Policy Center ist es gelungen, SAFE-Forscher*innen dabei zu unterstützen, ihre evidenz-basierten Forschungsergebnisse effektiv in die politische Debatte einzubringen – in Europa, Deutschland und Hessen. So wurden beispielsweise mehrere politische Mandate auf europäischer Ebene eingeworben, u. a. die Teilnahme an einem Expertengremium zur Beratung der Banking Union Working Group, einer Untergruppe des Ausschusses für Wirtschafts- und Währungsangelegenheiten (ECON) des Europäischen Parlaments; ein Auftrag zur Kartierung der Brexit-relevanten EU-Gesetzgebung für Finanzdienstleistungen sowie mehrere vom EU Parlament angeforderte Analysen zum Thema Bankenaufsicht, wie z. B. „Eine kritische Bewertung des SSM-Berichts 2018 über die Rentabilität von Banken und Geschäftsmodellen“ (siehe SAFE White Paper 65). Weitere Beispiele sind ein Forschungsprojekt zur „Bewertung der Auswirkungen der Reform des Finanzsektors nach der Krise“ im Auftrag des Bundesfinanzministeriums sowie ein Workshop mit Mitgliedern des Hessischen Landtags und des Hessischen Finanzministeriums zum Thema „Das Schuldenmanagement der Öffentlichen

Hand“. Mit 66 Policy White Papers, 78 Policy Letters und 89 Blog-Beiträgen hat das Policy Center Team seit 2013 ein umfangreiches Verzeichnis an Stellungnahmen für eine interessierte Öffentlichkeit erarbeitet.

Im Infrastrukturbereich hat das SAFE **Datenzentrum** substanzielle Schritte unternommen, um die (zurzeit mangelnde) Verfügbarkeit europäischer Forschungsdatensätze im Finanzbereich für die Fachgemeinschaft zu verbessern und sich so als wissenschaftliches Kompetenzzentrum der empirischen Finanzmarktforschung in Europa zu etablieren. Mit finanzieller Unterstützung der DFG wird ein gemäß den FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable, Re-usable) stetig anwachsendes Open Science Repository für Finanzforschungsdaten aufgebaut. Das SAFE Datenzentrum ist zudem auch Teil eines europaweiten Projekts zum Aufbau und zur Öffnung einer umfassenden historischen Forschungsdatenbank für europäische Firmendaten. Damit soll eine bedeutende und potenziell kostspielige Lücke gefüllt werden. Denn das Fehlen eines mit den USA vergleichbaren wissenschaftlichen Datenschatzes zu Firmen, Banken und Marktbewertungen Europas ist dafür verantwortlich, dass zahlreiche Vorschläge für institutionelle Reformen auf den Kapitalmärkten Europas mangels Untersuchungsdaten nicht getestet und auch nur schwer evaluiert werden können.

Im Bereich der wissenschaftlichen **Kooperationen** konnte SAFE seine Ausgangslage deutlich ausbauen. Fast alle neu berufenen SAFE-Professor*innen haben im Ausland studiert oder gearbeitet und damit eine Vielzahl an Kontakten in die Forschungsarbeit eingebracht. An vielen SAFE-Forschungsprojekten waren und sind exzellente Forschende von internationalen Instituten beteiligt. Jenseits dieser Kooperationen arbeitet SAFE auf Projektbasis mit zahlreichen Partnern zusammen. So gab es eine Europäische Forschungsk Kooperation zum Thema „Trends in Inequality: Sources and Policy“ mit Forscher*innen der Queen Mary University of London, Institute for Fiscal Studies und Stockholm University. Mit den Universitäten von Waseda, Cape Town, Xiamen und NYU Stern wurde ein Projekt zum Thema „QE and Financial (In)Stability“ erfolgreich durchgeführt. Auch zum



SAFE Team 2014

Thema Hochfrequenzdaten besteht ein internationaler Forschungsverbund mit Partnern aus USA, UK, Frankreich und Finnland. Damit erhält die Forschung wertvolle Impulse von außen. Diese weltweite Vernetzung wird weiter gestärkt durch die von SAFE-Forschenden eingeworbene DFG Kolleg-Forscherguppe „Foundations of Law and Finance“ (LawFin), die Gastaufenthalte internationaler Top-Forscher in Frankfurt ermöglicht. LawFin bietet ideale Voraussetzungen, um Fellows aus aller Welt und verschiedener Disziplinen mit Forscher*innen von SAFE und der Goethe-Universität zusammenzubringen.

Auch das **SAFE Visitors Programm** trägt wesentlich zu einer verstärkten internationalen Kooperation bei: In der gesamten LOEWE-Förderperiode von sieben Jahren haben 63 Gastwissenschaftler*innen SAFE besucht, die im Rahmen des Visitors Programms 104 Ph.D.-Minikurse und -Seminare durchgeführt haben. Darüber hinaus wurden viele wissenschaftliche Konferenzen, Workshops und Seminare durchgeführt und gab es viele Vorträge und Präsentationen auf wesentlichen Fachkonferenzen, wie z. B. den jährlichen ASSA (American Social Sciences Association), EEA (European Economic Association) und EFA (European Finance Association) Meetings, den CEPR und NBER Conferences usw.

Außerdem war SAFE sehr erfolgreich im Bereich der **Nachwuchsförderung**. Mehr als zwei Drittel der Promovenden und PostDocs blieben nach ihrer Zeit bei SAFE in der Forschung und wechselten zu renommierten Forschungsinstitutionen im In- und Ausland. Ein weiterer Teil trat eine Tätigkeit in einer internationalen Organisation oder Notenbank an.

SAFE hat das Thema **Gleichstellung** von Beginn an als integralen Bestandteil seiner Unternehmenskultur verinnerlicht. 2018 gelang SAFE eine Akkreditierung durch die Initiative „Total-E-Quality“, die sich für Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Vielfalt im Beruf einsetzt. Das Zertifikat gilt für drei Jahre und bescheinigt beispielhaftes Handeln im Sinne einer an Chancengleichheit ausgerichteten Personalführung.

Erreichte Strukturentwicklung

Das Forschungsprogramm von SAFE hat zur Einstellung von mehr als 70 Wissenschaftler*innen geführt, darunter waren fünf W3/W2-Professor*innen und mehr als zehn Junior-Professor*innen und Postdoktorand*innen. Nach Ablauf der LOEWE-Förderung sind einige W3-Professor*innen zum Leibniz-Institut ge-

wechselt. Die meisten befristeten Verträge der Junior-Professor*innen und Postdoktorand*innen sind im Laufe des Jahres 2019 abgelaufen. Viele von ihnen konnten schon einige Monate vor Ablauf ihres Vertrages auf attraktive neue Positionen wechseln. Sie gingen u. a. zu University of Toronto, Toulouse Business School, Wirtschaftsuniversität Wien, University of Siena.

Die im LOEWE-Zentrum SAFE entwickelte Governance-Aufstellung mit einer institutionell starken Mitwirkung der Abteilungsleiter*innen an der Institutsleitung – ein Alleinstellungsmerkmal, das dem Ziel verpflichtet ist, ein auch für Universitätsforschende längerfristig attraktiver Ort der Arbeit und der Begegnung zu sein – hat sich bewährt und wird im Leibniz-Institut SAFE weitergeführt. Die großen Linien der Forschungsagenda wurden immer durch einen Bottom-up-Prozess entwickelt, der allen Forschenden offenstand und durch Workshops, Retreats und/oder Diskussionen jenseits formaler Hierarchiegrenzen gesteuert wurde.

Durch den Aufbau einer kritischen Masse an personellen Ressourcen sowie eine systematische und langfristige Investition in Dateninfrastruktur und Methodenkompetenz wurde es möglich, langfristig und personenunabhängig eine institutionalisierte Konzentration auf eine thematisch fokussierte Forschung und evidenzbasierte Politikberatung zu erreichen.

Durch die Weiterführung des LOEWE-Zentrums gehen nicht nur die strukturellen, sondern auch die wissenschaftlichen Ergebnisse direkt in das Nachfolgeinstitut über. Vorwärtsblickend geht es keineswegs nur um das „klassische“ Thema der Bankenregulierung und Krisenvermeidung. Der technologische Wandel wird das heutige Finanzsystem mit seiner Arbeitsteilung zwischen einzelnen Institutsgruppen (Banken, Versicherungen, Börsen, Hedge- und Investmentfonds) strukturell weitreichend verändern und die heutige Regulierungspolitik ist auf disruptive Innovationen nicht ausgerichtet. Wir gehen davon aus, dass unser Fokus auf eine europäische Finanzarchitektur sich zunehmend mit den auch politisch rele-

vanten Fragen der Institutionenentwicklung Europas verbinden wird. Hierzu zählen aktuell Fragen der Banken-, Kapitalmarkt- und der Währungsunion, die sich im Zusammenhang beispielsweise eines Brexit stellen. Die enge Verknüpfung finanztechnischer, ökonomischer und juristischer Aspekte dieser Themen, wie beispielsweise bei Fragen der Gestaltung einer staatlichen Letztsicherung (Stichwort europäische Einlagensicherung) oder der Entwicklung derivativer Staatsschuld-Finanzprodukte (Stichwort European Safe Bonds), wird der in SAFE gewählten intra- und interdisziplinären wissenschaftlichen Aufstellung zusätzlich Bedeutung verleihen. Zudem erkennen wir in mehreren Nachbardisziplinen ein wachsendes Interesse an der Berücksichtigung von Finanzexpertise in einem weiten Sinne, wie wir sie bei SAFE pflegen, um die eigenen Fragestellungen weiterzuentwickeln. Diese gilt insbesondere in der Rechtswissenschaft, aber auch in der Politik- und der Geschichtswissenschaft.

Nicht zuletzt ist davon auszugehen, dass der Bedarf an einer ordnungspolitisch fundierten Sachdebatte aus einer Position der Unabhängigkeit heraus sowohl in der breiten Öffentlichkeit wie auch in der Expertenwelt von zunehmender Bedeutung sein wird.

Erreichte Bedeutung/Stellung im Themen-/Forschungsfeld

Die nationale sowie internationale Aufstellung von SAFE basiert im Wesentlichen auf seinem Anspruch, sowohl in wissenschaftlicher wie auch in politikberatender Hinsicht eine führende Rolle in der Debatte über die Anforderungen an eine nachhaltige Finanzarchitektur in Europa einzunehmen. SAFE hat die Absicht, ein starker Partner im Rahmen eines europaweiten Diskurses nationaler Forschungseinrichtungen und Think Tanks zu bedeutenden Fragen der Geld- und Finanzordnung zu sein. Nach und nach entwickelt sich SAFE als Drehscheibe („hub“) für die wissenschaftlich basierte Debatte zwischen Institutionen aus Forschung und Politik.

Frankfurt gilt durch zahlreiche öffentliche Institutionen des Finanzsektors inzwischen als Finanzregulierungs- und -aufsichtszentrum Europas. Darüber hinaus ist Frankfurt der wichtigste Finanzstandort innerhalb Kontinentaleuropas. Die Rollen Frankfurts als Regulierungszentrum und Finanzplatz bedeuten für SAFE einerseits Kontakt und Zugang zu Personen, Institutionen und Daten, die für die Definition und Bearbeitung von Forschungsfragen zu einer nachhaltigen Finanzarchitektur von großer Bedeutung sind. Auf der anderen Seite profitiert auch der Standort von SAFE als starkem Forschungszentrum zu Finanzfragen, welches z. B. für die Forschungsabteilungen in den Zentralbanken äußerst attraktive Angebote bereithält.

Insbesondere die Kombination von langfristigem, institutionalisiertem und personenunabhängigem Fokus auf das Thema Finanzen verbunden mit der interdisziplinären Ausrichtung kann als wesentliches Alleinstellungsmerkmal von SAFE angesehen werden. Diese Positionierung basiert auf der Überzeugung, dass es gelingen kann, die unterschiedlichen methodischen Arbeitsweisen etwa in Banking und Asset Pricing, in Makro und Corporate Finance, oder zwischen den Finance-Bereichen, den Makro-Bereichen und Financial Law auf fruchtbare Weise miteinander zu verknüpfen. Die gemeinsame Arbeit und regelmäßige Gelegenheiten zum gegenseitigen Austausch schaffen hierzu schon heute sehr gute Voraussetzungen.

SAFE strebt eine hervorgehobene Rolle in der europäischen Forschungslandschaft an: als langfristig angelegtes, thematisch fokussiertes, auf internationale Forschung konzentriertes Forschungsinstitut, das sich durch seine gelebte und institutionell verankerte inhaltliche und methodische Nähe zur Goethe-Universität (und ggf. weiteren Universitäten) zu einer Art von Center for Advanced Studies im Finanzbereich entwickelt. Die besondere Mischung aus Universitätsferne und -nähe soll es innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft befähigen, die Bedeutung finanzwirtschaftlicher Fragen in allen Bereichen der mikro- und makroökonomischen Forschung zu stärken und hierfür ein zielgerichtetes internationales Netzwerk einzurichten.

Wichtigste Meilensteine des Projekts



Dr. Elke König (Single Resolution Board) trägt auf der SAFE Summer Academy über „Banks and markets in Europe’s financial architecture“ am 22. September 2015 in Brüssel vor.



Peter Praet, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank und Vorsitzender des SAFE Policy Council, und SAFE-Direktor Jan Pieter Krahen bei der Eröffnung der Frankfurt Conference on Financial Market Policy am 27. Oktober 2017 zum Thema „EMU“.



Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats von SAFE, Professor Arnoud Boot von der Universität Amsterdam, hält die Keynote Speech auf der „SAFE Annual Conference – Sustainable Architecture for Finance – Where Are We Now and Where Are We Going?“ am 13. Dezember 2018.



Christine Lagarde, Geschäftsführerin des Internationalen Währungsfonds, hält einen Vortrag am 5. April 2016 im House of Finance, mitorganisiert vom LOEWE-Zentrum SAFE.



Auf der 7. Frankfurt Conference on Financial Market Policy am 15. November 2019 diskutieren unter anderem Tara Rice (Bank of International Settlements) und Andreas Hackethal (Goethe-Universität und SAFE) über die Zukunft traditioneller Banken.

Weitere Informationsmöglichkeiten

- www.safe-frankfurt.de
Homepage SAFE
- <https://safe-frankfurt.de/research/research-departments.html>
Homepage SAFE „Research“
- https://twitter.com/SAFE_Frankfurt
SAFE auf Twitter
- https://de.linkedin.com/company/researchcentersafe?trk=public_profile_experience-item_result-card_image-click
SAFE auf LinkedIN
- <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/en/institutes/leibniz-institutes-all-lists/leibniz-institute-for-financial-research-safe.html>
Homepage Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE
- https://papers.ssrn.com/sol3/JELJOUR_Results.cfm?form_name=journalBrowse&journal_id=2860325
SAFE Working Paper Series on SSRN

Zahlen und Fakten¹

Förderzeitraum	01.01.2013 – 31.12.2019
Bewilligte LOEWE-Mittel in Euro	32.977.112
Bewilligte Drittmittel in Euro	10.228.172
Beschäftigte insgesamt ²	50,44
darunter LOEWE-finanziert	36,31
Erfolgreich abgeschlossene Promotionen	55
Erfolgreich abgeschlossene Habilitationen	0
Wissenschaftliche Publikationen	487
Fachvorträge auf wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen	451
Angemeldete Patente	0
darunter bereits erteilt	0

¹ Die Angaben beziehen sich mit Ausnahme der Beschäftigten auf die gesamte Projektlaufzeit.

² Die Anzahl der Beschäftigten bezieht sich auf alle Beschäftigten, die an dem LOEWE-Projekt mitgearbeitet haben, in Vollzeitäquivalenten, unabhängig von ihrer Finanzierung, Stichtag 31.12. des letzten Förderjahres.

Kurzvorstellung der beteiligten Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstitute

Center for Financial Studies

www.ifk-cfs.de

Das Center for Financial Studies (CFS) ist ein Forschungsinstitut, das sich seit 1967 durch seine Forschungsaktivitäten, Konferenzen und seine Netzwerkbildung zu Finanzthemen einen Namen in Frankfurt und darüber hinaus gemacht hat. Die Grundlage für das LOEWE-Zentrum SAFE, eine Initiative der CFS-Direktoren, wurde im CFS gelegt. Es wurden personelle und fachliche Voraussetzungen für den Aufbau eines Gastwissenschaftlerprogramms, eines Datenzentrums, eines Policy Centers sowie für die Unterstützung von Drittmittelanträgen geschaffen. Darüber hinaus wurden die Beziehungen zu mehreren Abteilungen der Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaft so gefestigt, dass das geplante LOEWE-Zentrum von Beginn an als Gemeinschaftsprojekt von CFS und Goethe-Universität gelebt werden konnte.



Goethe-Universität Frankfurt am Main

www.uni-frankfurt.de

Die Goethe-Universität ist eine forschungsstarke Hochschule, die als Stiftungsuniversität ein hohes Maß an Eigenständigkeit besitzt. 1914 als erste Stiftungsuniversität Deutschlands von Frankfurter Bürgern gegründet, ist sie mit über 47.000 Studierenden (Stand WS 2018/19) die drittgrößte Universität Deutschlands. Im letzten Jahrzehnt hat die Goethe-Universität einen dynamischen Veränderungsprozess durchlaufen. Kennzeichen dafür sind die Rück-Umwandlung zur Stiftungsuniversität 2008, Qualitätsoffensiven in Lehre und Forschung, verstärkte Kooperationen mit externen Partnern und eine fast vollständige Erneuerung der gesamten baulichen Infrastruktur. Die Universität hat in den zurückliegenden Jahren mit herausragenden Forschungsleistungen zunehmende Kraft und Substanz bewiesen und kann einen beeindruckenden Erfolg im internationalen Forschungswettbewerb vorlegen.



HESSEN



Das Forschungsförderungsprogramm LOEWE ist eine Förderinitiative des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Impressum

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Rheinstraße 23 – 25
65185 Wiesbaden

Inhalt:

LOEWE-Zentrum SAFE – Sustainable Architecture for Finance in Europe

Redaktion:

LOEWE-Geschäftsstelle im
Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Layout:

Christiane Freitag, Idstein

Fotos und Grafiken:

LOEWE-Zentrum SAFE – Sustainable Architecture for Finance in Europe
Titel: © VRD-stock.adobe.com; S. 2 u. S. 8 Abb. 2, 3, 4, 5: © Uwe Dettmar;
S. 5: © SAFE; S. 8 Abb. 1: vivian-hertz.be